



### AKTION SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

c/o AMYNA

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch  
Mariahilfplatz 9, 81541 München  
Fon: 089/890 57 45 119  
Fax: 089/890 57 45 199  
E-Mail: info@sicherewiesn.de  
V.i.S.d.P.: Anja Bawidamann

### SPASS AUF DER WIESN, ABER SICHER!

www.sicherewiesn.de  
www.facebook.com/SichereWiesn  
www.twitter.com/SichereWiesn  
www.instagram.com/sicherewiesn

## SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Die Schirmherrschaft der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ haben Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeister Josef Schmid, Bürgermeisterin Christine Strobl sowie Landrat Christoph Göbel übernommen. Die Aktion wird von der Festleitung des Oktoberfestes unterstützt. Die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ ist seit 2003 ein Angebot von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München. Sie richtet sich an alle Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest und appelliert an alle Besucher\*innen, Zivilcourage zu zeigen und einzugreifen.

**Wir wollen Spaß auf der Wiesn, aber sicher!**

Die Aktion hat zwei Bestandteile:

### 1. Vorbeugung und Hilfe (Prävention) für alle Mädchen und Frauen

- > Infolyer und Plakate für Mädchen und Frauen auf Deutsch und Englisch
- > Mehrsprachige Infos auf [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de) & [www.facebook.com/SichereWiesn](http://www.facebook.com/SichereWiesn)
- > Pressearbeit
- > Infoveranstaltungen und Schulungen, z.B. in Schulen
- > Hinweise auf den Security Point in Kinos, S-Bahnen, in den Zelten auf dem Oktoberfest usw.

### 2. Hilfe und Unterstützung für Mädchen und Frauen in Notlagen (Intervention)

- > Betreuung am Security Point im Servicezentrum vor Ort (täglich geöffnet von 18 -1 Uhr, samstags ab 15 Uhr)
- > Fahrdienst für Mädchen und Frauen in besonderen Notsituationen
- > Nachsorgeangebote

### Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartner\*innen, Unterstützer\*innen und Möglichmacher\*innen bedanken.

Unser Dank gilt der Landeshauptstadt München, unseren Schirmherren Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeister Josef Schmid sowie unserer Schirmfrau Bürgermeisterin Christine Strobl und Büro (auch für die Übernahme des Druckauftrags), sowie dem Landkreis München und unserem Schirmherren Landrat Christoph Göbel, der Stiftung Hänsel+Gretel, den Gleichstellungsstellen der LH München und des LK München für ihre konstante Unterstützung, den Politiker\*innen, die sich für uns einsetzen, den Wiesn-Wirt\*innen und der Stiftung der Münchner Wiesnwirte für die großzügige Spende, den Kolleg\*innen vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, den engagierten Mitarbeiterinnen am SecPo, Karl H. Mayer, Jürgen Dinter und Kolleg\*innen von IsarFunk für Taxicards und den unkomplizierten Support, dem Britischen Generalkonsulat, Cordula Weidner vom Frauennotruf für ihre langjährige Arbeit, den treuen Frauen vom AAUPW, Gabi Schicht von eolas informationsdesign gmbh für die Homepagepflege, Melanie Jilg für die unkomplizierte Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, CityCards, dem Münchner Fahrgastfernsehen, Emily Fuchs und den Ehrenamtlichen für das Pausenhofprojekt sowie dem Kreisjugendring München-Land für die Durchführung im Landkreis, dem Support von LANx GmbH, den zahlreichen Firmen, die unser Preisausschreiben ermöglichen, den Kinobetreiber\*innen und TV-Sendern, den Kolleginnen von Zora, IMMA e.V., Dr. Gabriele Papke und Büro und Marcus da Gloria Martins für die gute Zusammenarbeit in Pressefragen, Christian Madl und Stefan Prehm und ihren Kolleg\*innen der Wiesnwache, der Aicher Ambulanz für einen schönen Start der Kooperation, dem Jugendamt, Fundbüro, Feuerwehr, den Wiesnbedienungen und den Security Diensten, Condros e.V. & der Aktion „Wiesngentleman“, den Mitarbeiter\*innen vom TÜV und der Lokalbaukommission, AMMER für die zahlreichen Gutscheine, Yvonne Heckl von der VMS, den Mitarbeiter\*innen der Bahnhofsmmission, den zahlreichen Hotels, Hostels und Campingplätzen, die unsere Aktion unterstützen, den Wiesnbesucher\*innen und -mitarbeiter\*innen, die Mädchen und Frauen zum SecPo begleiteten, den Damen des KDFB für ihr Engagement, den Einzelspender\*innen und natürlich unseren Kolleginnen von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München, die uns während der Wiesnzeit immer entlasten!

### Unterstützen auch Sie die Aktion durch eine Spende!

Spendenkonto: AMYNA e.V. Stichwort „Sichere Wiesn“, Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE 71 700 205 00 000 78249 02 BIC BFSWDE33MUE



EINE AKTION VON AMYNA e.V., IMMA e.V. UND DER BERATUNGSSTELLE FRAUENNOTRUF MÜNCHEN IN KOOPERATION MIT DER STIFTUNG „HÄNSEL+GRETEL“ Gefördert durch die Landeshauptstadt München und den LK München

# BERICHT 2018 SICHERE WIESN

Eine Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München in Kooperation mit der Stiftung „Hänsel+Gretel“ Gefördert durch die LH und den LK München



## Nein zu Victim Blaming



Es ist Mittwoch vor Wiesn-Beginn. Zu zweit sind wir unterwegs, um Plakate und Flyer an Hotels in München zu verteilen. Als wir ein Plakat aufhängen, spricht uns eine Passantin an: „Das ist ja eine tolle Aktion, die ihr da macht. Aber ganz ehrlich, wenn die Frauen sich so krass betrinken, dass sie nichts mehr mitkriegen, dann sind sie ja selber Schuld, wenn ihnen was passiert.“ Ein Satz, den wir nicht zum ersten Mal hören. Leider. Noch immer passiert es viel zu häufig, dass Mädchen und Frauen, die sexuelle Gewalt erleben, eine Mitschuld gegeben wird. Dabei geht es zum Beispiel auch um die Kleidung oder das Flirtverhalten:

Wenn frau ein großzügiges Dekolleté zeigt und vielleicht noch intensiv flirtet, dann brauche sie sich nicht wundern, wenn jemand ihr zu nahe tritt – so die Meinung von einigen.

Sexuelle Gewalt wird dadurch nicht nur bagatellisiert – viel mehr führen solche Aussagen häufig dazu, dass Betroffene Scham- und Schuldgefühle entwickeln, sich keine Hilfe holen und eine Straftat nicht zur Anzeige bringen. Und all das aus Angst, man könne ihnen nicht glauben oder ihnen eine Teilschuld zuschreiben. Dabei ist klar: Wer Betroffene für „mitschuldig“ hält, trägt dazu bei, dass die Täter (und Täterinnen) nicht

ausreichend zur Verantwortung gezogen werden. Um diesem Victim Blaming gezielt entgegen zu wirken, wurden 2018 Postkarten mit drei verschiedenen Motiven in insg. 400 Münchner Lokalen vor und während der Wiesn kostenfrei ausgelegt. Auf der Vorderseite werden die oft gehörten Aussagen klar gekontert (Beispiel siehe Bild). Auf der Rückseite sind Informationen rund um das Thema zu finden. Die Karten dienen nicht nur der Sensibilisierung, sie sollen vor allem betroffenen Frauen und Mädchen Mut machen, sich Hilfe zu holen. Denn die Schuld an sexueller Gewalt trägt nur der Täter (die Täterin)!



Abonnieren Sie unseren Newsletter auf [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de)



# PRÄVENTION

## Passende Hilfe braucht starke Zusammenarbeit

Die Wiesn ist das größte Volksfest der Welt – umso wichtiger, dass alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten. In den vergangenen 16 Jahren ist die Unterstützung der Aktion stetig gewachsen. Viele Mädchen und Frauen finden in einer Notlage nicht alleine den Weg zum Servicezentrum und sind auf Hilfe angewiesen. Deshalb arbeiten die Mitarbeiterinnen des Security Points zum Beispiel eng mit der Wiesnwache, dem Sicherheitsdienst und der Erste-Hilfe-Station zusammen. Ein direkter Draht, klare Absprachen und viel Entgegenkommen ist

von großem Wert für die „Sichere Wiesn“, daher auf diesem Weg: Vielen Dank an alle Kooperationspartner\*innen!

Doch nicht nur die festen Einrichtungen sollen genannt werden: Ganz besonders beeindruckt hat uns in diesem Jahr das Engagement einer Besucherin, die eine in eine Krise geratene Touristin unterstützt hat. Nachdem die Besucherin den Security Point auf dem großen Gelände auch nach Ansprache verschiedener Mitarbeitender des Oktoberfestes nicht finden konnte, ergriff sie kurzer Hand

die Initiative und brachte die betreffende Frau selbst nach Hause. Ein solches Verhalten zeigt viel Zivilcourage und hat uns sehr beeindruckt!

Ähnlich wie die in Not geratene Touristin sind viele Mädchen und Frauen auf aufmerksame Wiesnbesucher\*innen angewiesen. Umso wichtiger ist es, weiter daran zu arbeiten, dass die „Sichere Wiesn“ noch bekannter wird. Eine echte Herausforderung auf einer solchen Großveranstaltung!

## Mehr Öffentlichkeit für eine wichtige Debatte

Eine sehr wirksame neue Maßnahme war die Verbreitung der Haltung „Nein heißt Nein – auch auf dem Oktoberfest“ mit dem Hinweis auf den Security Point im Münchner Fahrgastfernsehen. Durch die Unterstützung der Landeshauptstadt konnte so auf 914 Screens des Münchner Nahverkehrs mehr als 1,2 Mio. Menschen auf die „Sichere Wiesn“ aufmerksam gemacht werden.

Auch das Umland war gut versorgt: Mit Plakaten in 112 Bussen wurden Dank der Unterstützung durch den Landkreis München rund 15.700 Menschen erreicht.

Nicht zu vergessen sind die „direkten“ Maßnahmen der Präventionsarbeit: Das Pausenhofprojekt im Stadtgebiet (ca. 4.000 erreichte Jugendliche), im Landkreis mit Unterstützung des Kreisjugendrings München-Land (ca. 3.800 Jugendliche), die Schulprojekte von ZORA, IMMA e.V. (341 Personen in 28

Projekten) oder auch die Informationsbesuche am Security Point (19 Personen) waren wirksame Maßnahmen, um zahlreiche Menschen im direkten Kontakt über die Haltung und Arbeit der „Sicheren Wiesn“ zu informieren.

Insgesamt erreichten alle Maßnahmen der Prävention und Öffentlichkeitsarbeit ca. 1,5 Millionen Menschen. Wir freuen uns über diese vielen neuen Entwicklungen und danken allen engagierten Unterstützer\*innen!



# SECURITY POINT

## Das war los am Security Point 2018

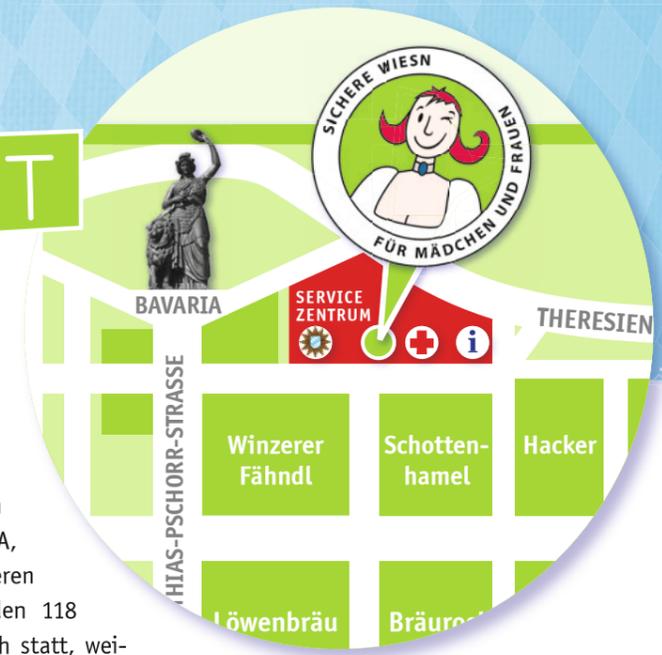
Ab auf die Wiesn – singen, schunkeln, fröhlich sein. Und auf einmal ist die Tasche weg, der letzte Bus verpasst oder die Stimmung kippt nach einer blöden Annäherung. 234 Mädchen und Frauen (und 110 Begleitpersonen), die solche oder ähnliche Situationen erlebt hatten, konnten 2018 am Security Point beraten und begleitet werden. Mit insgesamt 10 Fachfrauen und 44 Ehrenamtlichen waren pro Abend 10-14 Mitarbeiterinnen vor Ort, um Wiesnbesucherinnen zu unterstützen. Insgesamt kamen 558 Maßnahmen zum Einsatz - von der Ausleihe von warmer Kleidung, über die Recherche der Hoteladresse, bis hin zur Stabilisierung und Organisation von Nachsorgemaßnahmen nach erlebter (sexualisierter) Gewalt.

Auch sprachlich war es wie immer vielfältig. 130 Klientinnen waren Touristinnen aus den USA, Australien und weiteren Ländern. Deshalb fanden 118 Beratungen auf Englisch statt, weitere 6 in anderen Sprachen wie Spanisch, Italienisch oder Russisch – da fungierten auch mal spontan Mitarbeiter\*innen der Aicher Ambulanz als Dolmetscher\*innen. Wenn es nötig war, bestand wieder die Möglichkeit, die Klientin mit einem Taxigutschein von IsarFunk sicher ins Hotel oder nach Hause zu bringen.

Vermittelt wurden uns die meisten Klientinnen von Polizei (60) und Aicher Ambulanz (77). Über diese starken

Kooperationen vor Ort freuen wir uns sehr! Darüber hinaus gab es auch wieder Bedienungen, Standbetreiber\*innen, Wiesnbesucher\*innen und viele weitere aufmerksame Helfer\*innen, die in Not geratene Mädchen und Frauen an den Security Point vermittelten.

Ein großes Dankeschön dafür und nicht zuletzt vielen Dank an unsere engagierten Mitarbeiterinnen für die wichtige Arbeit!



## Danke an Cordula Weidner für 16 Jahre Engagement!

Die WenDo-Trainerin und Therapeutin der Beratungsstelle Frauennotruf München schulte seit Beginn der „Sicheren Wiesn“ die neuen Ehrenamtlichen. Nun gibt sie ihre Arbeit an eine Kollegin ab und erzählt im Interview, was für sie besonders interessant war: „Es ist schön mit den hoch motivierten und belastbaren Frauen zu arbeiten und sie auf die jedes Jahr komplexen und vielfältiger werdenden Fälle vorzubereiten. Sie bringen bereits so viel Wissen mit. Meine Aufgabe sah ich hauptsächlich darin, ihnen die Angst zu nehmen, das Wissen umzusetzen und ihnen den Rücken zu stärken. Der Selbstbehauptungskurs WenDo hilft ihnen dabei, für sich selbst eine klare Haltung zu entwickeln und sich von aggressiven Stimmungen nicht verunsichern zu lassen.“

Für Cordula wird die „Sichere Wiesn“ immer etwas Besonderes bleiben: „Ich bin froh, dass es diese Anlaufstelle auf dem weltweit bekannten Oktoberfest gibt. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir die Ersten waren und als Vorreiterinnen für viele andere Aktionen in Deutschland gelten. Ohne die wunderbare Kooperation zwischen AMYNA, IMMA und der Beratungsstelle Frauennotruf München, wäre das gar nicht möglich gewesen. Ich möchte alle Mitarbeiterinnen darum bitten, immer so weiter zu machen.“



Foto: Cordula Weidner

In verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wird immer wieder deutlich, wie wichtig es ist, ein Zeichen gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen zu setzen – so auch auf dem Oktoberfest. Deshalb ist es seit langem ein Auftrag der „Sicheren Wiesn“, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit dafür zu sensibilisieren und aufzuklären.